

Der Stadt viele Stimmen geben

Die Gesichter und Themen einer Stadt einzufangen – dieser Aufgabe widmet sich der Leipziger Blog „Viertelrausch“. Die Beiträge spiegeln den rasanten Veränderungsprozess der Metropole.

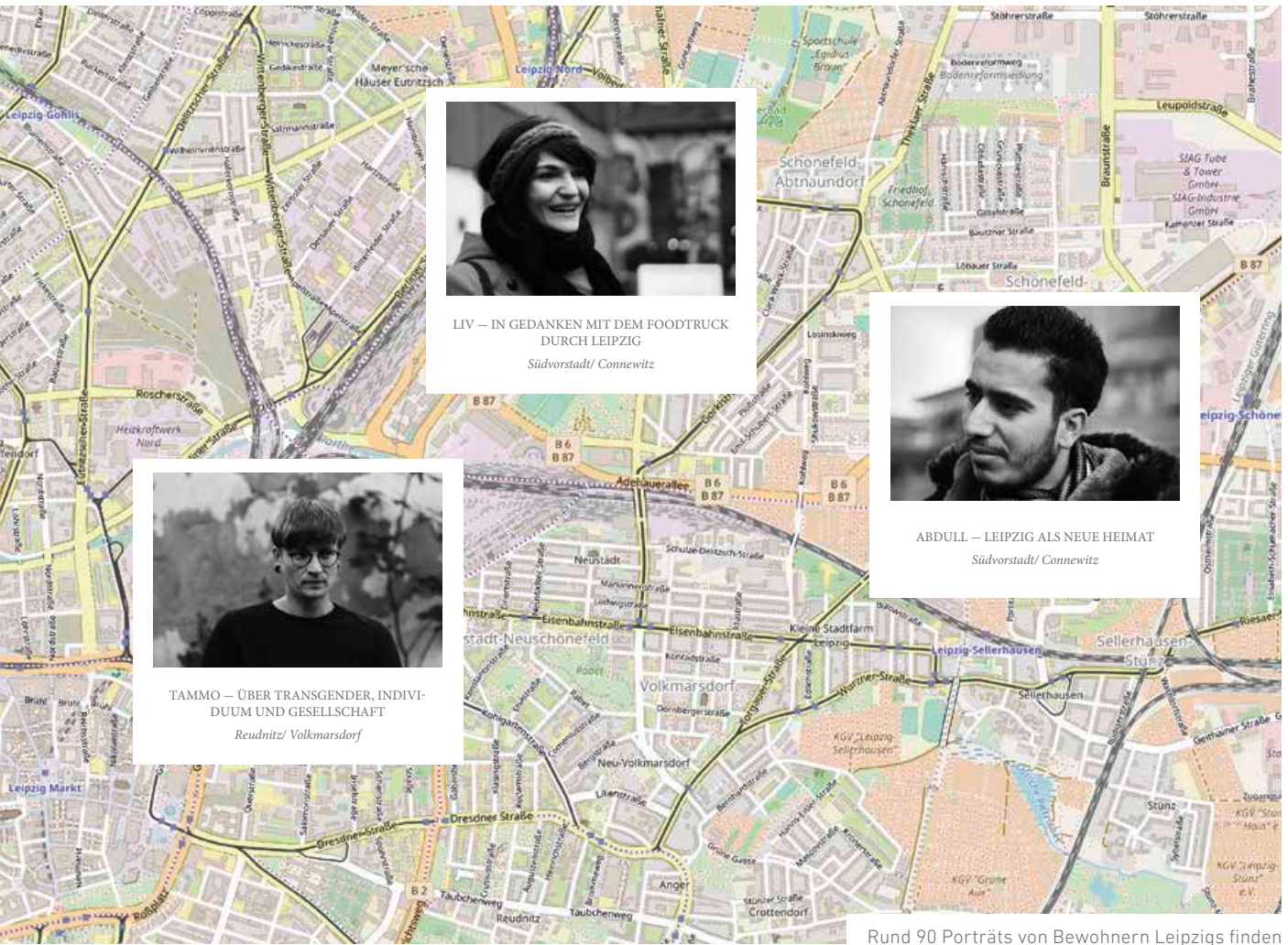
Text: Andreas Göbel / Fotos: Viertelrausch

Manchmal sind es die kleinen Dinge, die am meisten weh tun, wenn sich das Gesicht einer Stadt ändert: „Wenn ich diese ausgetretenen Steine vom Fußweg sehe und mir denke, dass die wegkommen – da denke ich immer ‚puhhh, nein!‘. Es gibt gute und schlechte Seiten.“ Mit diesen Worten bringt die 22-jährige Liv aus Leipzig ihre Gedanken zum immensen Umbau auf den Punkt, der ihre Heimatstadt aktuell erfasst hat.

Ihre Stimme ist eine der vielen, die im Rahmen des Blogprojekts „viertelrausch.de“ zu Wort kommen – und die Zeugnis ablegen von den großen Herausforderungen, mit denen das wachsende Leipzig zu kämpfen hat.

Seit Januar 2015 sammeln Katharina Gleß und Sandra Hofmann diese Stimmen aus ihrer Stadt. Sie führen Interviews, machen Fotos und lassen die Menschen sprechen – über Leipzig, ihr Leben, ihre Arbeit und den Alltag. „Unsere Idee war es, einfach die ganz normalen Leute von nebenan erzählen zu lassen. Denn die haben eine Menge zu sagen“, erklärt Sandra Hofmann.

Zu Beginn waren es gerade mal sechs Porträts, mit denen die jungen Frauen in die Blogwelt gestartet sind. Mittlerweile sind es fast 90 Beiträge, die das Leben in Leipzig aus den verschiedensten Blickwinkeln spiegeln. Auf der Startseite können Besucher auf einer Landkarte Leipzigs



LIV – IN GEDANKEN MIT DEM FOODTRUCK DURCH LEIPZIG
Südvorstadt/ Connewitz



ABDULL – LEIPZIG ALS NEUE HEIMAT
Südvorstadt/ Connewitz



TAMMO – ÜBER TRANSGENDER, INDIVIDUUM UND GESELLSCHAFT
Reudnitz/ Volkmarshdorf

Rund 90 Porträts von Bewohnern Leipzigs finden sich auf dem Blog „Viertelrausch“.

die verschiedenen Gesprächspartner aus den unterschiedlichsten Ecken der Stadt anklicken und deren Porträts lesen. Die Themen sind dabei so unterschiedlich wie die Menschen: Von Einzelpersonen wie der Studentin Liv, dem jungen Syrer Abdull und dem Startup-Gründer Sebastian bis hin zur Straßenmusiker-Combo Mad Hatters, von

Nach ihrem Studium der Medienkommunikation und Kommunikation in Chemnitz und Bamberg waren die beiden jungen Frauen in ihre Heimatregion Leipzig zurückgekehrt und hatten einen Weg gesucht, ihr Wissen in die Praxis umzusetzen. Schnell war klar, dass ein üblicher Lifestyle- oder Kulturblog nicht infrage kam. Mit ihrer Idee, ein wei-

»Unsere Idee war es, einfach die ganz normalen Leute von nebenan erzählen zu lassen. Denn die haben eine Menge zu sagen.«

Sandra Hofmann

deren Können ein kurzer Live-Mitschnitt mehr erzählt als tausend Worte. Neben den vielen lustigen und spannenden Geschichten gibt es auch Beiträge, die unter die Haut gehen. So wie die Geschichte von Tammo, der mit den beiden Bloggerinnen von „Viertelrausch“ über Geschlechtsanpassung, Transgeschlechtlichkeit und die eigenen Erfahrungen gesprochen hat.

tes Spektrum der verschiedenen Stimmen und Gesichter der Stadt einzufangen, trafen sie offenbar einen Nerv: Zahlreiche Medien wurden auf das Projekt aufmerksam, inzwischen melden sich immer mehr Menschen, die auch einmal zu Wort kommen möchten. Selbst das Leipziger Stadtoberhaupt Burkhard Jung war schon Interviewpartner. „Es ist kaum zu glauben, wie sich das alles entwickelt

hat“, sagt Katharina Gleß. „Natürlich ist es erst einmal sehr spannend, all diese Geschichten zu erzählen. Aber ohne die Leidenschaft, die wir für dieses Projekt mitbringen, wäre so etwas sicher nicht möglich. Dann wäre das Projekt wohl schon nach ein paar Monaten beendet gewesen.“

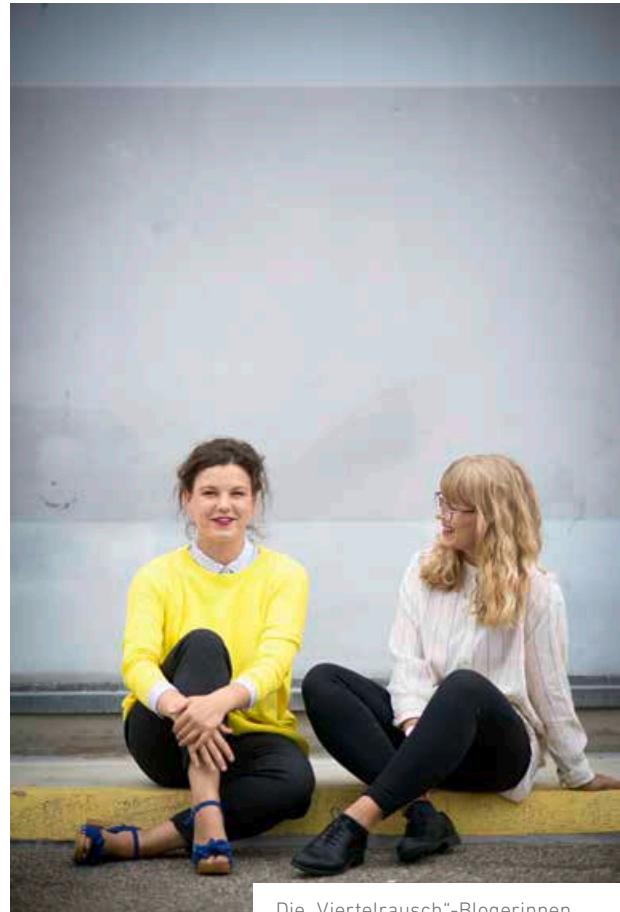
Mittlerweile haben die beiden Frauen ihren Traum zum Beruf gemacht und eine eigene Agentur eröffnet. Unter anderem bieten sie die journalistische Begleitung von Hochzeiten im „Viertelrausch“-Stil oder helfen Unternehmen bei Branding-Aktionen. Das bewährte Prinzip hinter dem Blog soll mit dem Sprung in die Selbstständigkeit aber unverändert bleiben. So wird auch in Zukunft Werbung auf der Seite nichts zu suchen haben, auch als PR-Instrument wollen Sandra Hofmann und Katharina Gleß ihren Blog nicht einspannen lassen – obwohl es da natürlich viel Interesse gebe, sagen die beiden. Lediglich die Taktzahl der Veröffentlichungen solle etwas geringer werden. „Aber das ist auch in Ordnung – wir wollen ja auch in Zukunft noch etwas zu tun haben.“

»Das Wichtigste ist, dass die Wärme zwischen den Leuten nicht verloren geht.«

Katharina Gleß

Immer wieder erweist sich der Blog als feiner Sensor für den Puls einer Kommune, die sich wie kaum eine andere deutsche Stadt im Aufschwung befindet. „Tatsächlich merken wir, wie die Themen sich langsam verändern“, erklärt Sandra Hofmann. „Am Anfang, im Jahr 2014, war alles schon sehr entspannt. Die meisten Stimmen waren positiv.“ Dann nahmen die Mieterhöhungen zu, der Stadtumbau kam weiter in Fahrt, die Legida-Demonstrationen begannen. „Der zunehmende Zuzug beschäftigt viele Einwohner – so geht es beispielsweise in einem Porträt darum, dass es immer schwieriger wird, im Sommer noch einen Platz im Park zu bekommen, oder wie die Räume für Kunst knapper werden. Das war früher kein Problem.“

Auch die direkte Nachbarschaft der Viertelrausch-Zentrale ist von der Veränderung betroffen: „Erst kürzlich wurde



Die „Viertelrausch“-Bloggerinnen Sandra Hofmann und Katharina Gleß.

das große Fabrikgebäude nebenan weggerissen“, erklärt Sandra Hofmann. „Das ist schon ein großer Eingriff.“ So scheint es schlicht eine Frage der Zeit, bis die Veränderung auch das ehemalige Fabrikgelände erfasst, in dem die Agentur der beiden eine Heimat gefunden hat. „Insgesamt geht es den Menschen in Leipzig ziemlich gut, denke ich. Viele blicken aber mit etwas Angst in die Zukunft und auf die Veränderungen, die anstehen. Wir bleiben aber auf jeden Fall am Ball.“ Auch persönlich sehen die jungen Frauen die kommenden Jahre mit gemischten Gefühlen. „Ich wünsche mir, dass möglichst vieles von dem, was ich an Leipzig schätze, auch künftig erhalten bleibt“, sagt Katharina Gleß. „Das Wichtigste ist aber, dass die Wärme nicht verloren geht, die zwischen den Leuten herrscht.“